

Buddhistische Kunst: Buddhistische Symbole

Eine Doppelstunde (90 Min.) für die Klassen 7 bis 10 für alle Schularten der Sekundarstufe I

1. Lernziele und Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler sollen...

- am Beispiel der Lotosblüte die Funktion eines Symbols auch in der künstlerischen Darstellung besprechen und in Partnerarbeit erläutern können.
- den Selbstreinigungseffekt wasserabweisender mikro-nanostrukturierter Oberflächen am Beispiel des Lotos-Effektes darstellen können.
- Buddhistische Symbole als wichtige Erscheinungsformen der buddhistischen Kunst erläutern können.
- die Bedeutung von diversen buddhistischen Symbolen in verschiedenen buddhistischen Ländern für den Buddhismus wiedergeben.
- mindestens fünf unterschiedliche buddhistische Symbole darstellen und ihre (übertragene) Bedeutung erläutern können.
- ihre Fertigkeiten bei arbeitsgleicher Gruppenarbeit vertiefen.

Kompetenzen:

Die Fähigkeit, wesentliche Aussagen aus Texten und Materialien unterschiedlicher Art zu erfassen und diese in unterschiedlicher Art und Weise zum Ausdruck zu bringen.

Die Fähigkeit, die Ergebnisse der eigenen Arbeit in unterschiedlichen Weisen adressatenbezogen zu präsentieren

Methoden:

Mediengestützter Lehrervortrag, arbeitsgleiche Gruppenarbeit der Schüler*innen,

Zusammenfassung der Arbeitsergebnisse durch die Schüler*innen. Alternative Planung: Statt Gruppenarbeit Partnerarbeit oder im Rahmen des Kooperativen Lernens (Cooperative Learning) „Think – Pair – Share“¹.

2. Sachanalyse:

Symbole: Das Symbol ist ein wahrnehmbares Zeichen bzw. Sinnbild (Gegenstand, Vorgang, Handlung, Zeichen), das stellvertretend für etwas nicht Wahrnehmbares, einen Sinngehalt, oft einen Komplex von Sinnbezügen steht. Alle Religionen drücken Kerngedanken in Symbolen aus. Religiöse Symbole sind konstitutive Elemente religiöser Identifikation, Sprache und Handlungen.

¹ Green, Norm und Katty: „Kooperatives Lernen im Klassenraum und im Kollegium“, Klett/Kallmeyer, Seelze 2012, S. 130

Buddhistische Symbole und Kunst entwickelten sich im Ursprungsland am Lebensort des Buddha in Indien und verbreiteten sich dann mit unterschiedlichen Schwerpunkten in die jeweiligen buddhistischen Länder. „Trotz der vielfältigen Auffächerung in Schulrichtungen und damit in eine differenzierte Bildwelt, dokumentiert sich die Universalität der buddhistischen Lehre in einer Reihe von gleichbleibenden Formtypen, die wie eine verbindende, einheitsgebende Klammer wirken. Dazu gehören allgemein gültige Symbole wie etwa der Lotos oder das Rad der Lehre. Dazu gehören geprägte Gestalttypen, allen voran die des Buddha Shakyamuni, dann auch der Transzendenten Buddhas, der Bodhisattvas und anderer Heilsgestalten. Dazu gehört der Stupa, die charakteristische Ausdrucksform buddhistischer Architektur.“²

Lange nach Buddhas Eingang ins Parinirvana gab es zunächst gar keine Darstellungen seiner menschlichen Gestalt. Danach wurde er zunächst nur durch Symbole auf Reliefs etc. gekennzeichnet. Die häufigsten waren das Rad, der leere Thron, der Stupa, der Bodhibaum oder sein Blatt, der Lotos, Buddhas Fußabdruck, der Löwe oder der Elefant. Diese Symbole wurden auch noch zu späterer Zeit mit dem Buddha in menschlicher Gestalt bzw. mit Bodhisattvas kombiniert.

Das Rad der Lehre und zwei Gazellen

Das Rad der Lehre (Skr. Darmachakra) dürfte das beliebteste Zeichen des Buddhismus sein. Zunächst erschien es wie auf dem Löwenkapitell des Ashoka von Sarnath vielspeichig und verkörperte die Lehre von den vier edlen Wahrheiten. So findet sich das Rad noch auf dem indischen Staatswappen. Später erfolgte eine Darstellung mit acht Speichen, also einem Hinweis auf den Achtfachen Edlen Pfad zur Erlösung. Wird das Rad von zwei Gazellen eingerahmt, so ist dies eine Erinnerung an den Gazellenhain von Sarnath, wo Buddha mit seiner ersten Unterweisung das Rad der Lehre in Gang gesetzt hat.

Der Lotos bzw. der Lotosthron

Der Lotos (*Nelumbo nucifera*) ist als indischer Lotos im Herkunftsland des Buddha und in vielen asiatischen Ländern beheimatet. Er kann als Nahrungsmittel (Stängel, Fruchtstand, Kerne) benutzt werden, vor allem dient er wegen seiner außergewöhnlich schönen Blüte als Zierpflanze und Schmuck, auch in geschnittener Form. Die Eigenschaft des Lotos, der aus der Tiefe schlammiger Teiche hervor wächst und sich über der Wasserfläche in makelloser Reinheit (Lotoseffekt!) achtblättrig entfaltet, verweist als Symbol auf die Reinheit der Lehre und auf den Achtfachen Edlen Pfad. Der Lotosthron steigert diese Symbolik noch. Viele Buddhafiguren weisen diesen Blütenblattrand als Kennzeichen auf. Dargestellt wird der Lotos als Blume von oben oder von der Seite, manchmal als noch geschlossene Blüte, oftmals stilisiert, wie unter dem Löwenkapitell.

² Seitz, Gabriele: „Die Bildsprache des Buddhismus“, Patmos, Düsseldorf 2006, S. 13

„Als **Lotoseffekt** ...wird die geringe Benetzbarkeit einer Oberfläche bezeichnet, wie sie bei der Lotospflanze beobachtet werden kann. Wasser perlt in Tropfen ab und nimmt dabei auch alle Schmutzpartikel auf der Oberfläche mit. Verantwortlich dafür ist eine komplexe mikro- und nanoskopische Architektur der Oberfläche, die die Haftung von Schmutzpartikeln minimiert. Der Selbstreinigungseffekt wasserabweisender mikro-nanostrukturierter Oberflächen wurde in den 1970er-Jahren entdeckt und seit Mitte der 1990er-Jahre in biomimetisch-technische Produkte übertragen. Diese sind von der Industrie mit dem Markennamen "Lotus-Effekt" gekennzeichnet.“³ Der deutsche Biologe Prof. Dr. Wilhelm Barthlott gilt als der Entdecker, der diese Anwendung z.B. auf Fensterscheiben, Duschkabinen, Fassadenanstriche, aber auch auf textile Produkte in die Wege leitete.

Der **Bodhibaum (ficus religiosa)**

Der Bodhibaum (ficus religiosa), unter dem der Buddha im indischen Bodhgaya seine Erleuchtung fand, ist ein weiteres Zeichen des Buddhismus, ebenso wie sein charakteristisch herzförmiges **Blatt** mit auslaufender Spitze.

Der **Fußabdruck des Buddha**

Der Fußabdruck des Buddha galt schon in der Periode ohne Gestaltdarstellung des Buddha als „ein Zeichen dafür, dass seine Lehre den Ort oder die Region erreicht und von den Menschen angenommen wurde.“⁴ Dabei ist es unerheblich, dass der echte Buddha Shakyamuni seine Wanderungen in einem nur begrenzten Gebiet Nordindiens durchführte. Auf dem Fußabdruck oder den Füßen des liegenden Buddhas sind oft vielfache Symbole des Buddhismus zu finden, am häufigsten das Rad der Lehre.

Der **leere Thron und der Stupa**

Der leere Thron war ebenfalls in der oben genannten Zeit ein Hinweis auf den predigenden Buddha, was auch für den Stupa gilt. „Ursprünglich ein Grabtumulus über der Asche eines prominenten Mönchs, wurde der Stupa zu einem Symbol und Mahnmal der Buddha-Lehre. Die Stupa-Verehrung geschieht durch Umwandeln im Rechtskreis.“⁵

Der **Löwe** und der **Löwenthron**

Der Löwe ist ebenfalls ein besonders frühes Buddha-Symbol, das für die Verkündigung der Lehre gleich dem „Löwenruf“ steht. So erscheinen die Löwen auf dem Osttor des Stupa von Sanchi und auf dem Löwenkapitell der Ashoka-Säule von Sarnath, wo sie ihren Ruf in alle vier Himmelsrichtungen erschallen lassen. Es lassen sich auch viele alte Buddha-Figuren finden, auf

³ Siehe Wikipedia „Lotoseffekt“ am 8.2. 2018

⁴ Seitz, Gabriele: „Die Bildsprache des Buddhismus“, Düsseldorf 2006, S. 17

⁵ Schumann, Hans Wolfgang: „Buddhistische Bilderwelt“, Köln 1986, S. 42

denen der Erhabene auf einem Löwenthron sitzt, meist ein Thron, der von Löwenfiguren getragen ist.

Der **Elefant**

Einen noch älteren Hintergrund hat der Elefant, ein Herrschertier schon aus altindischen Zeiten. Besonders im Zusammenhang mit Buddhas Geburt erscheint ein kleiner weißer Elefant in frommen Legenden, der Buddhas Mutter Königin Maya im Traum liegend in die Seite fuhr. Die Traumdeuter haben dies dann als die begierdelose, ungeschlechtliche Empfängnis interpretiert und den Elefanten als Symbol der Weisheit, Kraft und Reinheit beschrieben. An Tempeln, Stupas und vielen Statuen findet man in Asien den Elefanten als Zeichen buddhistischer Weisheit, in Sri Lanka heißt es an den dortigen Dagobas (Stupas), die Elefanten tragen die Welt. Hier spielen sie auch bei großen Prozessionen z.B. beim Vesakhfest eine wichtige Rolle, so tragen sie in Kandy die Zahnreliquie des Buddha.

Die **Naga-Schlange**

Die Naga-Schlange, eine riesige Königskobra, manchmal vielköpfig dargestellt, soll den Buddha bei seiner Meditation unter dem Bodhibaum auf dem Weg zur Erleuchtung geschützt haben. So findet man Buddha-Figuren auf ihrem Körper sitzend und dem Kopf/den Köpfen hinter ihm. Andererseits ist die Schlange ein Symbol des Hasses bei den Triebkräften der Wiedergeburt, in einem Ring verbissen mit dem Hahn und dem Schwein als Symbol für Gier und der Verblendung. Damit kommt der Schlange eine sehr unterschiedlich zu bewertende Bedeutung zu.

Die **Buddhistische Flagge**

Die Internationale Buddhistische Flagge, seit 1950 Symbol des Internationalen Buddhismus, entstanden 1885 in Colombo, Ceylon (Sri Lanka). Blau symbolisiert das universelle Mitgefühl. Gelb symbolisiert den Mittleren Weg. Rot symbolisiert den Segen der Praxis (Vollendung, Weisheit, Tugend, Glück und Erhabenheit). Weiß symbolisiert die Reinheit des Dharma (Lehre). Orange symbolisiert die Weisheit der Buddhalehre.

Die fünf wagerechten Streifen geben die Farben der Aura des Buddhas nach seiner Erleuchtung wieder.

3. Unterrichtshinweise:

Motivierender Einstieg als OH-Folie zuerst unter Abdeckung des unteren Teils oder Dateivorlage für den Beamer bzw. das Whiteboard mit AB 1 (Der Lotos und der Lotoseffekt) und erste Äußerungen der Schüler*innen (5 Min. inkl. technischer Installation).

Einführender Lehrervortrag zur religiösen Symbolik und zur Herkunft und den biologischen Besonderheiten des indischen Lotos sowie des Lotos-Effektes (10 Min.).

Materialverteilung (MA 1) an die Gruppen, Aufgabenstellung und Zeitvorgabe (5 Min.)

Gruppenarbeit (15 Min.) AB 1 bleibt die ganze Zeit für die Schüler*innen sichtbar.

Kurzdarstellung der Arbeitsergebnisse (5 Min.)

Zweiter Lehrervortrag zur Herkunft und Bedeutung der weiteren buddhistischen Symbole (10 Min.).

Materialverteilung (MA 2 sowie AB 2) an die Gruppen, Aufgabenstellung (siehe AB 2) und

Zeitvorgabe (5 Min.)

Gruppenarbeit (20 Min.)

Vortrag einzelner Gruppenarbeitsergebnisse und Diskussion (10 Min.)

Zusammenfassender Lehrervortrag (5 Min.) .

4. Unterrichtsmaterial:

Textdarstellungen:

MA 1 Buddhistische Symbole und der Lotos

MA 2 Buddhistische Symbole

Hinweise und Lösungen

Bilddarstellungen:

AB 1 Der Lotos und der Lotos-Effekt

AB 2 Buddhistische Symbole

Diese Doppelstunde wurde entwickelt von Dr. Gerhard Weil, Berlin. Das Copyright an den Bildern in den Materialien bleibt bei diesem, Nutzungen zum Zwecke des Unterrichts sind erlaubt.